



Geschäftsführung Jugendhilfeausschuss

Frau Voous

Telefon: (0221) 221 24954

Fax: (0221) 221 28650

E-Mail: jugendhilfeausschuss@stadt-koeln.de

Datum: 09.10.2018

Niederschrift

über die **Sitzung des Jugendhilfeausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem 13.09.2018, 14:05 Uhr bis 16:25 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Ratssaal

Anwesend waren:

Vorsitzender

Bürgermeister Dr. Heinen, Ralf

SPD-Fraktion (bis 15:45 Uhr)

Stimmberechtigte Mitglieder

Halberstadt-Kausch, Inge

SPD-Fraktion (ab 15:40 Uhr in Vertretung für Herrn Dr. Heinen)

Pöttgen, Andreas

SPD-Fraktion

Schultes, Monika

SPD-Fraktion

Dr. Schlieben, Nils Helge

CDU-Fraktion

Klausing, Christoph

CDU-Fraktion (bis 16:05 Uhr)

Jahn, Kirsten

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (ab 14:10 Uhr)

Kessing, Ulrike

Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Dr. Butterwegge, Carolin

Fraktion Die Linke.

Laufenberg, Sylvia

FDP-Fraktion (bis 16:20 Uhr)

Krücker, Peter

Caritasverband Köln e.V.

Lorenz, Lukas

SJD - Die Falken Kreisverband Köln

van Doorn, Julia

BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (bis 15:50 Uhr)

Volland-Dörmann, Ulrike

AWO Kreisverband Köln e.V.

Zaabe, Barbara

Dt. Kinderschutzbund Ortsverband Köln e.V.

für Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V.

Stellvertretend stimmberechtigte Mitglieder

Schmerbach, Cornelia

SPD-Fraktion

Nüsser, Christian

FDP-Fraktion

Kleine, Monika

SKF e.V. Köln

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Dr. Bunte, Anne	Gesundheitsamt der Stadt Köln
Riedemann, Sonja	Jugendamtselfternbeirat Köln (in Vertretung für Herrn Gümüs)
Mensching, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Reinerth, Melitta	für die Bezirksregierung als Vertreterin der Schulen
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57
Spitzley, Georg	Katholisches Stadtdekanat Köln
Zimmermann, Josef	Katholisches Stadtdekanat Köln

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Ottenberg, Ingrid	entsandt von der Seniorenvertretung der Stadt Köln
-------------------	--

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Preuss, Kerstin	CDU-Fraktion
Richrath, Simon	CDU-Fraktion
Spehl, Felix	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Schlitt, Gabriele	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Differdange, Ruth	Kath. Familienbildung Köln e.V.
Engels, Iris	Wir für Pänz e.V. (in Vertretung für Frau Gast)
Getz, Alfred	Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen -MCD/ HKS- e.V. (in Vertretung für Frau Malmen – Kinderzentrum Porz e.V.)
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Hildebrand, Andreas	Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (bis 16:20 Uhr)
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V. (in Vertretung für Herrn Schäfer-Remmele – Theaterpädagogisches Zentrum e.V.)
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Krämer, Andrea	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung (in Vertretung für Frau Reichartz-Bock)
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Potthast, Günter	Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH (in Vertretung für Herrn Schmidt)
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sinoplu, Ahmet	Coach e.V.

Schmerbach, Cornelia
Stutzer, Marvin
van Ooyen, Johannes
Walter, Regine
Welke, Ingrid
Dr. Zschke, Wolfgang

Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK e.V.
Kölner Jugendring e.V.
ConAction e.V.
Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Rom e.V.
Jugendhilfe und Schule e.V. - Jugendladen
Nippes Museum

Verwaltung

Beigeordnete Dr. Klein, Agnes
Glaremin, Stephan

Dezernentin
Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und Familie

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

Dopke, Theresia
Haas, Thomas

Lehmann, Christiane
Mahr, Frauke
Malmen, Maria Elisabeth
Passavanti, Juliane

Piger, Jürgen

Saxler, Hans-Josef

Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e.V.
entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben,
Schwule und Transgender
Handwerkerinnenhaus Köln e.V.
LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Kinderzentrum Porz e.V.
entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft
Behindertenpolitik
entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben,
Schwule und Transgender
Soziales Zentrum Lino- Club e.V.

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden, fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell aufkommende Fragen beantworten können:

- Für Fragen zu **TOP 4.4** („Umweltbildungskonzept der Stadt Köln“) steht **Frau Küchenhoff** vom Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz zur Verfügung.
- **Frau Gennies** vom Amt für Schulentwicklung beantwortet Fragen zu **Top 5.2.3** („Für jede Kölner Schule einen Sozialarbeiter / eine Sozialarbeiterin“).
- **Frau Dr. Bunte** vom Gesundheitsamt ist Ansprechpartnerin für Fragen zu **TOP 8.5.3** („Kinder- und Jugendgesundheit in Köln – Bericht 2017/2018“).
- Herr Käufer vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Stabstelle Kita-Bau (-51/1-),
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-),
- Herr Mießeler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und –betreuung für Kinder (-513-),
- Frau Schäfer-Sikora vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-).

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist auf die **Präsentation** unter TOP 1.4 hin:

- Präsentation Schnellbericht Jugendbefragung.

Er macht darauf aufmerksam, dass die folgenden **Broschüren und Flyer** zur Mitnahme ausliegen:

- Bericht 2017/2018 des Gesundheitsamts zur Kinder- und Jugendgesundheit in Köln (zu Top 8.5.3),
- Flyer „Fair Trade Night“,
- Flyer zum Programm der 6. Stammheimer Kulturmeile,
- Flyer „30 Jahre Rom e.V.“,
- Kopien der Folien Nr. 3 und 6 der Präsentation Schnellbericht Jugendbefragung.

Er bittet um Kenntnisnahme der nachfolgend aufgeführten **Hinweise** zu den heutigen Vorlagen:

Bei **Top 8.4.5** **“Jugendforum NRW im Rahmen der Spielemesse gamescom“** gilt besonderer Dank Frau Köper (Abteilung Jugendarbeit, Jugendschutz und Familienbildung) und den Trägern des Jugendforums.

Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus, zu den Punkten

- TOP 4.1 (1061/2018)
- Auszug aus dem Beschlussprotokoll der Bezirksvertretung Porz vom 11.09.2018 bezüglich der Vorberatung zu Top 4.1 (1061/2018)
- TOP 4.4 (0510/2018)

- TOP 4.6 (2337/2018)
- TOP 4.7 (2447/2018)
- TOP 5.2.3 (AN/1136/2018)
- TOP 5.2.4 (AN1217/2018)
- TOP 9.3.1 (1794/2018).

Weiterhin wurden folgende Unterlagen als **Tischvorlage** ausgeteilt:

- TOP 5.2.5 (AN/1320/2018).

Im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung bittet **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** noch die Punkte zu 1.4.1, 2.3.1, 3.2 bis 3.5, 4.7, 5.2.1 bis 5.2.5, 6.2.2, 7.1.2, 8.4.5 sowie 8.5.8 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden. Dementsprechend ergibt sich die folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

1.4.1 Präsentation Schnellbericht Jugendbefragung

zu 1.4.1 Jugendbefragung erfolgreich beendet – erste ausgewählte Ergebnisse im Blitzlicht
2954/2018

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

. / .

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

- 2.2.1 Kindertagespflege nach § 23 SGB VIII - Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen
2283/2018
- 2.2.2 Bau der Jugendeinrichtung im Sürther Feld Köln Rodenkirchen, Investor "Offene Schule Köln"
2369/2018

2.3 Weitere Beschlüsse

- 2.3.1 Trägerschaft des Trucks für die mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit in Köln - Porz
2547/2018

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

- 3.1 Annahme einer zweckgebundenen Spende für den Spielplatz "Im Rapsfeld/Egelspfad" in Köln - Müngersdorf
2675/2018
- 3.2 Neugestaltung des Bolzplatzes Agrippinaufer in Köln-Neustadt/Süd
0629/2018
- 3.3 Sozialraum Bickendorf, Westend, Ossendorf:
Neugestaltung einer Trendsporteinrichtung sowie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
1312/2018
- 3.4 Neugestaltung Spielplatz Rixdorfer Straße in Köln-Mülheim
2442/2018
- 3.5 Neuanlage Spiel- und Bewegungsfläche Wuppertaler Straße / Stegwiese in Köln-Buchheim
2445/2018

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Integriertes Stadtentwicklungskonzept für das Programmgebiet "Soziale Stadt" Porz Mitte
Sammelumdruck vom 24.05.2018
1061/2018
- 4.2 Neuwahl eines stimmberechtigten Mitglieds für den Jugendhilfeausschuss
2234/2018

- 4.3 Mitteilung über die Benennung eines neuen stellvertretend beratenden Pflichtmitgliedes für den Jugendhilfeausschuss
2256/2018
- 4.4 Umweltbildungskonzept der Stadt Köln
0510/2018
- 4.5 Neuwahl eines stellvertretend stimmberechtigten Mitgliedes für den Jugendhilfeausschuss
2612/2018
- 4.6 Projektverlängerung - Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte
2337/2018
- 4.7 Innerer Grüngürtel in Köln-Nippes
2477/2018

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

. / .

5.2 Neue Anträge

- 5.2.1 Stärkung der präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung
AN/1182/2018
- 5.2.2 Neujustierung der Priorisierung für erweiterte/neue Jugendeinrichtungen im Kölner Stadtgebiet
AN/1192/2018
- 5.2.3 Für jede Kölner Schule einen Sozialarbeiter / eine Sozialarbeiterin
AN/1136/2018
- 5.2.4 Änderungsantrag zur Vorlage „Für jede Kölner Schule einen Sozialarbeiter / eine Sozialarbeiterin“, DS-Nr. AN/1136/2018; TOP 2.1
AN/1217/2018
- 5.2.5 Stärkung der Schulsozialarbeit
AN/1320/2018

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Nutzerkreis und Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets
AN/0780/2018

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Bundeswehranfragen

6.2.2 Frisches Kochen in Kitas
AN/1260/2018

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Übernachtung in Kindertageseinrichtungen
2404/2018

7.1.2 Ehrenamtskarte und Jugendleitercard (JuLeiCa)
2812/2018

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

. / .

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

. / .

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 22.05.2018 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 14.06.2018 zum Thema „Obdachlosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ (AN/0815/2018).
1792/2018

8.3.2 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim, Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau RM Heuser, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 19.04.2018
2316/2018

8.3.3 Jahresbericht 2017 – Kölner Haus des Jugendrechts
2336/2018

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Planung einer neuen Jugendeinrichtung auf dem ehemaligen Maltesergelände in Köln Kalk
hier: Vorstellung der Konzepte und Einladung
2156/2018

8.4.2 Projekt "Gender fair play - Stärkung der geschlechtersensiblen sexualpädagogischen Arbeit / sexuellen Bildungsarbeit" im Rahmen des Landesprogramms "Wertevermittlung und Prävention in der und durch die Jugendhilfe"
2583/2018

8.4.3 Antidiskriminierungsarbeit im Bereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt in Köln
2678/2018

8.4.4 Qualitativer Ausbau der Übermittagsbetreuung für bestehende Gruppen
Verteilung der über den politischen Veränderungsnachweis zugesetzten Haushaltsmittel in 2018 und beabsichtigte Planungen
2648/2018

8.4.5 Jugendforum NRW im Rahmen der Spielemesse gamescom
2730/2018

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Aktueller Sachstand des Programms "Starke Veedel - Starkes Köln"
2024/2018

8.5.2 Projekt „Plan27“ – Aufsuchendes Hilfeangebot für junge Menschen mit psychischen Problemen – Zwischenauswertung nach einem Jahr Projektlaufzeit
2559/2018

8.5.3 Kinder- und Jugendgesundheit in Köln – Bericht 2017/2018
2560/2018

8.5.4 Kita-Übergangsfinanzierung für das Kindergartenjahr 2019/2020
2669/2018

- 8.5.5 Sachstandsbericht zum Projekt "Einwanderung gestalten NRW"
2643/2018
- 8.5.6 Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen
(EHAP)
2513/2018
- 8.5.7 Neues Amt für Integration und Vielfalt (Sachstand zum 15.08.2018)
2753/2018
- 8.5.8 Umsetzungsstand Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmen des
Integrationsbudgets
2768/2018

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

- 9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

. / .

- 9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen**

. / .

- 9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat**

- 9.3.1 Mietvertragsverlängerung sowie Erweiterung der Kindertageseinrichtung Venloer
Str. 233b, Ehrenfeld
1794/2018

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

- 10.1 Frühere Anfragen**

. / .

10.2 Neue Anfragen

./.

11 Nichtöffentliche Mitteilungen

- 11.1 Übernahme der bisher evangelischen Kindertageseinrichtung Am Hilgerskreuz 2 durch die Stadt Köln zum 1.9.2018
2274/2018

Nachdem **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** die Zuschauer auf der Tribüne begrüßt hat, erteilt er Frau Beigeordneter Dr. Klein das Wort, die eine Stellungnahme zu den Ereignissen im Zusammenhang mit der Jugendwohngruppe in Roggendorf abgeben werde.

Frau Beigeordnete Dr. Klein erklärt, dass sie aufgrund der intensiven medialen Berichterstattung grundlegende Informationen dazu mitteile und für Rückfragen zur Verfügung stehe.

Die Jugendwohngruppe in Roggendorf bestehe aus vier männlichen Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren, die Multi-Problemlagen wie Gewalt- und Missbrauchserfahrung, Schulabstinz sowie Entlassungen aus verschiedenen Heimen aufweisen. Das Fehlverhalten der Jugendlichen sei nicht zu beschönigen und führe innerhalb und außerhalb der Wohngruppe zu Konflikten und berechtigten Beschwerden. Den betroffenen Jugendlichen stehe das Recht auf eine verlässliche Betreuung zu, und die Stadtverwaltung habe die Pflicht, eine solche sicherzustellen.

Die Wohngruppe Roggendorf werde von hochqualifiziertem Personal auf der Grundlage eines guten Konzepts betreut. Dennoch komme es zu Fehlverhalten der Jugendlichen, dass besprochen und sanktioniert werde. Anlässlich der jüngsten Ereignisse sei eine Personalaufstockung vorgenommen und Deeskalationsmaßnahmen ergriffen worden. Sie bitte besonders die Nachbarschaft um Geduld für ein friedliches Miteinander, da Erfahrungen mit anderen Wohngruppen zeigen, dass es Zeit brauche, Brücken zu bauen.

Dezentrale, an die Normalität angelehnte Wohngruppen haben eine starke integrative Wirkung. Es stehen zur Zeit in Köln 40 Einrichtungen mit 80 Wohngruppen zur Verfügung. Ein Anteil von 60 Prozent der Kinder, die einer Heimunterbringung bedürfen, sei in Wohngruppen untergebracht. Bei der Wohngruppe in Roggendorf handle es sich hinsichtlich der Aufgabenstellung aufgrund der Besonderheit der vielfältigen Problemlagen mit Sicherheit um eine der herausforderndsten. Sie bitte um Verständnis sowie um Unterstützung für die Beteiligten, die sich mit viel Engagement um eine positive Veränderung der Situation bemühen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt Frau Beigeordneter Dr. Klein für diese Stellungnahme und weist auf die Pressemitteilung von Frau Oberbürgermeisterin Reker hin.

Niederschrift über die Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Herr Bürgermeister Dr. Heinen benennt Frau Laufenberg, Herrn Klausing und Herrn Pöttgen als Stimmzähler.

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

Da heute keine Mitglieder der Bezirksschülerinnen- und -schülervertretung anwesend sind, entfällt die Notwendigkeit dieser Beschlussfassung.

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.4 Präsentationen

1.4.1 Präsentation Schnellbericht Jugendbefragung

Herr Dr. Sevenig von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-) erklärt, dass er die Präsentation mit den Themen Beteiligung und Repräsentativität (Folie 3) beginne. **Herr Schäfer** von der Bezirksschülerinnen- und -schülervertretung werde im Anschluss einen Überblick zu den Besonderheiten der ersten Ergebnisse geben (Folie 6).

Herr Dr. Sevenig stellt heraus, dass Repräsentativität nicht als allgemeingültiges Kriterium zu verstehen sei, das Aussagen zum Mindestrücklauf treffe. Als wichtige Merkmale der Bestimmung von Repräsentativität nennt er Alter, Verteilung, Geschlecht, Schulform sowie Wohnort der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die hohe Beteiligung von über 5000 Jugendlichen sei ein sehr guter Wert. 4260 befragte Jugendliche liegen in der avisierten Altersklasse. Insgesamt habe ein größerer Anteil an Gymnasiasten, weiblichen und älteren Jugendlichen an der Befragung teilgenommen. Eine Vorselektion habe nicht stattgefunden. Vergleichbare Ergebnisse spiegeln Jugendbefragungen in anderen Kommunen wider.

Herr Schäfer berichtet, dass 94 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen die Frage, ob sie gerne in Köln leben würden, bejaht haben. Zu der offenen Frage der Charakteristika Kölns meldeten die Befragten das ungepflegte Stadtbild sowie eine Vielzahl an Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten zurück. Anregungen zu Verbesserungen seien bei Themen wie Sauberkeit, Fahrradwegenetz, Liniennetz des öffentlichen Nahverkehrs

und der Sicherheit gemacht worden. 61 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, sich für Politik zu interessieren.

Bei der Frage nach dem Engagement in der Freizeit, die mehrere Antworten zugelassen habe, gaben 18 Prozent der teilnehmenden Jugendlichen an, in der Schule und Hochschule, 15 Prozent in den Bereichen Kirche und Religion sowie 35 Prozent in den Themensparten Sport, Karneval und Tanzen aktiv zu sein. 25 Prozent der Befragten engagieren sich nicht in der Freizeit.

Herr Schäfer beendet den Vortrag mit dem Appell an die Anwesenden, sich weiter für die Belange der Jugendlichen einzusetzen. Mit Blick auf die Ergebnisse der Jugendbefragung stellt er fest, dass es positiv sei, dass die befragten Jugendlichen gerne in Köln leben, aber dennoch gebe es Gründe für deren Kritik. Alle Anwesenden seien nun gefordert, Verbesserungen zu erwirken.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt für die Darstellung der ersten Teilergebnisse, die zum Teil überraschend seien. Er regt an, den Schnellbericht auch anderen Ausschüssen zur Kenntnis zu geben.

Frau Laufenberg bedankt sich herzlich für den Vortrag und das Zwischenergebnis. Sie erinnert, dass die FDP-Fraktion dem Projekt Jugendbefragung schon zu Beginn kritisch gegenüber gestanden habe. Sie sei enttäuscht, dass trotz intensiver Werbemaßnahmen nicht mehr Jugendliche erreicht worden seien. Sie bedauere, dass in der Pressemitteilung der Stadt Köln die Ziele hinsichtlich der Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen weiter heruntergesetzt worden seien. Dort heiße es, man freue sich über die Zahl von 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, da man ursprünglich von 3500 teilnehmenden Jugendlichen ausgegangen sei. Sie betont, dass es die vereinbarte Zielsetzung gewesen sei, die Zahlen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erhöhen, und nicht zu senken. Somit bleibe nur auf die Abschlussrunde der Jugendbefragung zu hoffen. Wichtig sei es, für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendbefragung Projekte zu schaffen, in denen sie im Sinne der Partizipation aktiv werden können. Die Zwischenergebnisse haben sie hinsichtlich der Aussagen nicht überrascht. Weiter hoffe sie, aus der Abschlussauswertung mehr Information zu den noch unbekanntem Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen zu erhalten. Die FDP-Fraktion werde das Projekt Jugendbefragung auch weiterhin positiv begleiten.

Frau Kessing geht davon aus, dass alle Anwesenden sich eine höhere Resonanz gewünscht haben. Sie wehre sich jedoch dagegen, die Zahlen des Zwischenergebnisses kleinzureden. Das Abschlussergebnis bleibe abzuwarten. Der Fokus müsse nun korrektiv auf die gewonnen Erkenntnisse und deren Ableitungen gerichtet werden. Sie regt an, diese Informationen dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung, dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung sowie dem Verkehrsausschuss zur Verfügung zu stellen. Es sei lohnenswert, sich damit intensiv zu befassen.

Herr Pöttgen erinnert, dass es sich bei der Jugendbefragung um eine Auftaktinitiative des Kinder- und Jugendförderplans handle. Das Zwischenergebnis sei eine gute Grundlage für die weitere Arbeit. Er dankt für die Arbeit und lobt die Kooperation zwischen der Stadtverwaltung und dem Kölner Jugendring e.V..

Er empfinde die Frage der Repräsentativität an dieser Stelle zu stark gewichtet, da vielmehr die Ergebnisse im Fokus stehen sollten. Es gebe ihm zu denken, dass die Jugendeinrichtungen von den Jugendlichen unterdurchschnittlich schlecht bewertet werden. Er empfiehlt, sich kritisch mit diesem Punkt auseinanderzusetzen und den begonnenen Dialog weiterzuführen.

Die SPD-Fraktion habe gemeinsam mit der Ratsgruppe BUNT einen Antrag für ein Förderprogramm für Schulwegsicherheit in den Verkehrsausschuss eingebracht, der abgelehnt worden sei. Zu diesem Zeitpunkt seien jedoch die Zwischenergebnisse der Jugendbefragung den Beteiligten noch nicht bekannt gewesen.

Mit Blick auf die Zielsetzungen der Kinderfreundlichen Kommune befürwortet er die Anregung von Frau Kessing, den Kreis der Adressaten zu erweitern, da es sich um Querschnittsthemen handle, die in allen Ausschüssen beraten werden müssen.

Weiter fragt er, wann die Abschlussauswertung vorgestellt werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen spricht sich im Namen des Jugendhilfeausschusses dafür aus, die Ergebnisse der Jugendbefragung allen Ausschüssen zur Verfügung zu stellen und auf Wunsch vorzustellen.

Frau Quilling lobt die methodische Nachvollziehbarkeit der Befragung. Es gehe jetzt darum die Anregungen der Jugendlichen aufzugreifen. Das Thema der Qualität der Jugendeinrichtungen komme immer wieder auf. Sie bedankt sich für die Vorstellung der Zwischenergebnisse und macht darauf aufmerksam, dass eine Vielzahl an Bereichen, insbesondere die, die in der Zuständigkeit des Dezernats Bildung, Jugend und Sport liegen, gut funktionieren.

Herr Lorenz dankt für den Vortrag und die Durchführung der Jugendbefragung. Die Repräsentativität beurteile er nicht derart kritisch wie die FDP-Fraktion. Obwohl eine gute Verteilung erzielt worden sei, stehe außer Frage, dass mehr politische Bildung an Haupt-, Real- und Gesamtschulen gefördert werden müsse. Er warnt, dass die gezielte Einbindung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendbefragung in Projekte, die mangelnde Repräsentativität noch verstärke. Für eine höhere Repräsentativität empfehle er eine stärkere Gewichtung der Verteilung in der Auswertung. Er unterstütze den Vorschlag von Herrn Bürgermeister Dr. Heinen, da es wichtig sei, dass die Ergebnisse in allen Ausschüssen diskutiert werden.

Frau Dr. Butterwegge lobt die saubere Methodik der Jugendbefragung. Sie bedauert, dass weniger bildungsferne Jugendliche erreicht worden seien. Die zentrale Frage sei die Verarbeitung der Ergebnisse. Die Anregungen der Jugendlichen beziehen sich auf die Bereiche Mobilität, Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie Angebote der Kommune (Sport, Jugendeinrichtungen, Freizeit, Grünanlagen). Maßgeblich für die Arbeit des Jugendhilfeausschusses sei der Bereich Angebote der Kommune. Sie schlägt vor, dass der Jugendhilfeausschuss auf Grundlage der Endauswertung festlege, wie Verbesserungen für die Jugendlichen zu erzielen seien.

Herr Pfeuffer bittet die Anwesenden, ihre kritische Haltung nochmals zu überdenken, denn 5000 Rückmeldungen stellen einen enormen Wert dar. Weder eine Jugendbefragung in Deutschland noch in der Schweiz habe bisher eine derart hohe Resonanz erfahren. Eine FORSA-Umfrage erreiche oft nur 1000 Personen und gelte dennoch als repräsentativ. Die Ergebnisse seien in der Tat aussagekräftig und vorzeigbar. Die Frage "Wie könnte sich die Stadt entwickeln?" erachte er als äußerst interessant, da man die Rückmeldungen als Votum junger Menschen in die Stadtstrategie "Kölner Perspektiven 2030" einfließen lassen könne. Auch differenzierte Auswertungen nach Schulform seien möglich. Geplant sei in Kürze ein Auswertungsworkshop mit den Jugendlichen.

Herr Klausning bittet, der Niederschrift Begriffserläuterungen zu der Methodik der Jugendbefragung sowie einen Hinweis auf weiterführende Literatur beizulegen.

zu 1.4.1 Jugendbefragung erfolgreich beendet – erste ausgewählte Ergebnisse im Blitzlicht 2954/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

Zu dieser Sitzung wurden keine Trägeranerkennungen angemeldet.

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Kindertagespflege nach § 23 SGB VIII - Qualifizierung und Fortbildung von Tagespflegepersonen 2283/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss –Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie- beschließt die Gewährung von Zuschüssen in Höhe von **247.754,25** Euro aus dem Teilergebnisplan 0603 –Kindertagesbetreuung, Teilplanzeile 15 (Transferaufwendungen), Haushaltsjahr 2018 für die Zeit vom 01.01.2018 – 31.12.2018.

Gemäß den Anträgen der freien Träger verteilen sich die Mittel wie folgt:

PEV – Familienbildung (Qualifizierung/ Fortbildung)	54.500,00 Euro
Malteser Hilfsdienst e.V. (1. Hilfe-Kurse)	12.474,00 Euro
Familien Forum Deutz Mülheim (Qualifizierung/ Fortbildung)	56.380,50 Euro
Evangelische Familienbildungsstätte (Qualifizierung/ Fortbildung)	57.999,75 Euro
Freies Bildungswerk Rheinland (Qualifizierung/ Fortbildung)	47.500,00 Euro
PME Familienservice (Fortbildung)	14.200,00 Euro
Kontaktstelle Kindertagespflege (Fachtag Kindertagespflege)	4.700,00 Euro

Gesamt: **247.754,25 Euro**

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

2.2.2 Bau der Jugendeinrichtung im Sürther Feld Köln Rodenkirchen, Investor "Offene Schule Köln" 2369/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss -Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie- beschließt entsprechend der „Richtlinie zur Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ die Betriebskostenbezuschung einer inklusiven Jugendeinrichtung im „Sürther Feld“ zum Haushaltsjahr 2021 im Umfang von voraussichtlich 210.000,00 Euro p.a.

Die Förderung wird unter dem ausdrücklichen Verweis auf einen Haushaltsvorbehalt in Aussicht gestellt.

Die Fertigstellung der Jugendeinrichtung ist für 2021 geplant.

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung, entsprechende Mittel in den Haushaltsplan 2021 ff., Teilergebnisplan 0604, Kinder- und Jugendarbeit, Teilplanzeile 15 (Transferaufwendungen) einzustellen.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt zur Kenntnis, dass die Auszahlung im beschlossenen Umfang erst nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung für das Jahr 2021 erfolgen kann.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

2.3 Weitere Beschlüsse

2.3.1 Trägerschaft des Trucks für die mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit in Köln - Porz 2547/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erinnert, dass dieses Thema ausgiebig diskutiert worden sei. Er erklärt, dass der Jugendhilfeausschuss im Vergleich zu anderen Fachausschüssen

die Besonderheit einer zusätzlichen Komponente aufweise. Es handele sich um die freien Träger, die durch ihren beratenden Charakter Fachlichkeit in die Diskussion beisteuern. Der Jugendhilfeausschuss sei auf diese Fachlichkeit bei Entscheidungen im Sinne der Kinder und Jugendlichen angewiesen und verpflichtet, diese zu berücksichtigen.

Mit Blick auf Top 8.4.1 "Planung einer neuen Jugendeinrichtung auf dem ehemaligen Maltesergelände in Köln Kalk" bittet er, das Thema nicht als politischen Spielball zu behandeln. Die Entscheidung solle in aller Fachlichkeit anhand eines klaren Kriterienkatalogs getroffen werden.

Frau Kessing bittet um eine Rückmeldung zu der Annahme des Trucks durch die Jugendlichen und seiner Bewährung nach einem Ablauf von circa 18 Monaten.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen weist darauf hin, dass bisher nur die Anschaffung des Trucks beschlossen worden sei. Die Finanzierung des Kostenpunkts Personal beispielweise sei im städtischen Haushalt bislang noch nicht berücksichtigt. Die weitere finanztechnische Umsetzung sei somit interessant.

Frau Dr. Butterwegge erklärt, dass sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen werde.

Herr Lorenz drückt sein Unverständnis zu diesem Beschluss aus. Er sei entsetzt darüber, dass unter Berufung auf den politischen Willen, entgegen aller Sinnhaftigkeit ein Truck gekauft werde. Er halte diesen Beschluss schlichtweg für verrückt.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt die Trägerschaft des „Trucks“ /mobile Offene Kinder- und Jugendarbeit in Köln – Porz an den Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln zu übergeben.

Abstimmungsergebnis:

- 9 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Caritasverband Köln e.V. (1)
- 1 Gegenstimme: SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- 4 Enthaltungen: Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)

Mehrheitlich zugestimmt.

Anmerkungen:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

Die Anlagen liegen der Niederschrift nicht nochmals bei.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

3.1 Annahme einer zweckgebundenen Spende für den Spielplatz "Im Rapsfeld/Egelspfad" in Köln - Müngersdorf 2675/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Lindenthal, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Lindenthal nimmt die Spende des Bürgervereins Egelspfad e.V. in Höhe von 10.000 Euro an. Sie wird für ein neues Spielgeräte auf dem Spielplatz "Im Rapsfeld/Egelspfad" in Köln-Müngersdorf verwendet.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

**3.2 Neugestaltung des Bolzplatzes Agrippinaufer in Köln-Neustadt/Süd
0629/2018**

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Innenstadt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Innenstadt nimmt die von der Lukas Podolski Stiftung für den Bolzplatz Agrippinaufer in Köln-Neustadt/Süd angebotene Sachspende im Wert von 250.000 Euro dankend an und beauftragt die Verwaltung, die Neugestaltung des Bolzplatzes mit Gesamtkosten in Höhe von 662.000 Euro durchzuführen.

Der Finanzausschuss beschließt zur Umsetzung der Maßnahme die Freigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 662.000 Euro im Teilfinanzplan 0604 - Kinder- und Jugendarbeit, Zeile 8 (Auszahlungen für Baumaßnahmen) bei Finanzstelle 5100-0604-0-2002 Spielplätze.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

3.3 Sozialraum Bickendorf, Westend, Ossendorf: Neugestaltung einer Trendsporteinrichtung sowie Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten 1312/2018

Frau Schmerbach empfiehlt, bei der Planung von Spiel- und Freizeiträumen für Kinder und Familien auch die Zielgruppen der Senioren sowie der Menschen mit Behinderungen grundsätzlich zu berücksichtigen. Auch mit Blick auf die verschiedenen Haushaltsetats in der Frage der Finanzierung fordert sie querschnittsartiges Denken.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen spricht sich an dieser Stelle für die Stärkung der Synergien zwischen den verantwortlichen Ämtern aus.

Frau Baars stellt fest, dass dieses Thema bedingt durch den Platzmangel immer wieder aufkomme. Die haushaltstechnische Umsetzung sei problematisch. Die Kinder- und Jugendhilfe sei darum bemüht, Plätze und Räume für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Im Bereich der Arbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen sei eine Leitlinie dazu erstellt worden. Sie schlägt vor, dass das Dezernat Soziales, Integration und Umwelt eine ebenfalls eine Leitlinie im Bereich der Senioren vorbereite. Die Zusammenarbeit mit den Fachdezernaten Sport und Soziales könne möglicherweise eine Lösung des Problems darstellen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Ehrenfeld, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Ehrenfeld beauftragt die Verwaltung, die Neugestaltung einer Trendsporteinrichtung als Erweiterung des Spiel- und Bolzplatzes „Mühlweg/Westendstraße“ in Köln-Ehrenfeld mit Gesamtkosten in Höhe von 241.000 Euro durchzuführen.

Die Beauftragung und Umsetzung der Maßnahme erfolgt unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Fördermittel mit einer Förderquote von 85 Prozent bzw. 70 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben von 240.000 Euro zum Haushaltsjahr 2019.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

3.4 Neugestaltung Spielplatz Rixdorfer Straße in Köln-Mülheim 2442/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Mülheim, folgenden Beschluss zu fassen:

Begründung der Dringlichkeit:

Es handelt sich hierbei um Landesmittel, die in 2017 für die Maßnahme beantragt wurden, mit dem Hinweis darauf, dass der Beschluss im Herbst 2018 erfolgen muss.

Die Beschlussfassung in der Sitzung am 13.09.18 ist für die Bewilligung erforderlich.

Die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt die Verwaltung, die Umgestaltung des Spielplatzes „Rixdorfer Straße“ in Köln-Mülheim mit Gesamtkosten in Höhe von 240.000,00 Euro durchzuführen.

Die Beauftragung und Umsetzung der Maßnahme erfolgt unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Fördermittel mit einer Förderquote von 85 Prozent bzw. 70 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben von 240.000,00 Euro zum Haushaltsjahr 2019.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

3.5 Neuanlage Spiel- und Bewegungsfläche Wuppertaler Straße / Stegwiese in Köln-Buchheim 2445/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie - empfiehlt der Bezirksvertretung Mülheim, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Bezirksvertretung Mülheim beauftragt die Verwaltung, die Neuanlage der Spiel- und Bewegungsfläche „Wuppertaler Straße / Stegwiese“ in Köln-Buchheim mit Gesamtkosten in Höhe von 150.000,00 Euro durchzuführen.

Die Beauftragung und Umsetzung der Maßnahme erfolgt unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Fördermittel mit einer Förderquote von 85 Prozent bzw. 70 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben von 150.000,00 Euro zum Haushaltsjahr 2019.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Integriertes Stadtentwicklungskonzept für das Programmgebiet "Soziale Stadt" Porz Mitte Sammelumdruck vom 24.05.2018 1061/2018

Herr Pöttgen erklärt, dass die Bezirksvertretung Porz die Beschlussvorlage umfassend beraten habe. Die SPD-Fraktion melde noch weiteren Beratungsbedarf an. Daher schlage er vor, die Beschlussvorlage ohne Votum in den Stadtentwicklungsausschuss zu verweisen.

Herr Dr. Schlieben erkennt lobend an, dass sich alle Fraktionen in der Bezirksvertretung Porz im Sinne der Bürger zusammengeschlossen haben. Der Jugendhilfeausschuss habe in dieser Sitzung die Möglichkeit, als erstes Gremium auf Ratsebene zu entscheiden. Die CDU-Fraktion ziehe es vor, der Beratungskette zu folgen, respektiere jedoch den Beratungsbedarf der SPD-Fraktion. Daher erkläre sich die CDU-Fraktion damit einverstanden, die Beschlussvorlage ohne Votum in die weitere Beratung zu geben.

Herr Richrath fragt zu der Bestandsanalyse des ISEK zum Thema Kita-Plätze, ob bereits Planungen zu dem erforderlichen Kita-Ausbau bestehen. Weiter bittet er um eine Einschätzung der Verwaltung zu der Zukunft der temporären Kita Glashüttenstraße.

Herr Glaremin antwortet, dass dieses Thema im kommenden Statusbericht behandelt werde. Es werden diesbezüglich in der Vorlage keine Aussagen getroffen, da der Kita-Ausbau nicht über dieses Konzept gefördert werde.

Frau Jahn kann den Beratungsbedarf der SPD-Fraktion nachvollziehen. Grundsätzlich bewerte sie es als positiv, dass der Bildungsbereich in Form von Schule und Musikschule weiterhin auf dem Gelände bestehen bleibe und die notwendigen Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt werden können. Die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen werde sich dem Verweis ohne Votum in den Stadtentwicklungsausschuss anschließen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt der Bezirksvertretung Porz, dass ein solch komplexes Thema vorbildlich auf der Grundlage eines Konsenses beschlossen worden sei.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie verweist diese Vorlage ohne Votum in

das nachfolgende Gremium.

Abstimmungsergebnis (über den Verweis ohne Votum):

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.2 Neuwahl eines stimmberechtigten Mitglieds für den Jugendhilfeausschuss 2234/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat wählt

Frau Nadia Schnabel (Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ)

gemäß §§ 71 Abs. 1 Ziff. 2 SGB VIII, 4 II 1. AG-KJHG als stimmberechtigtes Mitglied für den BDKJ in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie -.

Frau Ilona Braun behält ihre Position als persönliche Stellvertreterin. Frau Julia van Doorn scheidet damit aus dem Jugendhilfeausschuss aus.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.3 Mitteilung über die Benennung eines neuen stellvertretend beratenden Pflichtmitgliedes für den Jugendhilfeausschuss 2256/2018

Beschluss:

Der Rat nimmt Kenntnis, dass das Polizeipräsidium Köln

Herrn Dirk Lening

anstelle des bisherigen stellvertretenden Hauptmitgliedes Herrn Wolfgang Drescher als stellvertretend beratendes Pflichtmitglied für den Jugendhilfeausschuss bestellt.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.4 Umweltbildungskonzept der Stadt Köln 0510/2018

Frau Laufenberg schlägt vor, den Beschluss ohne Votum in den Allgemeinen Verwaltungsrat zu verweisen. Es spricht sich niemand gegen diesen Vorschlag aus.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie verweist diese Vorlage ohne Votum in das nachfolgende Gremium.

Abstimmungsergebnis (über den Verweis ohne Votum):

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.5 Neuwahl eines stellvertretend stimmberechtigten Mitgliedes für den Jugendhilfeausschuss 2612/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat wählt als persönlichen Vertreter von Frau Christine Kupferer (stimmberechtigtes Mitglied für die Sportjugend Köln e.V.)

Herrn Andrej Braun (Sportjugend Köln e.V.)

gemäß § 4 III 1. AG-KJHG in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie. Herr Tobias Dompke scheidet somit aus dem Jugendhilfeausschuss aus.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.6 Projektverlängerung - Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte 2337/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – empfiehlt dem Rat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat beschließt, den Förderantrag zur Fortsetzung des Projekts „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für weitere 24 Monate als Höchstdauer der Förderung bis längstens 31.12.2021 zu stellen.

Zur Durchführung des Projektes beschließt der Rat die Verlängerung von drei befristeten Planstellen in der Bewertung EG 13 TVöD bis zum 31.12.2021.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

4.7 Innerer Grüngürtel in Köln-Nippes 2477/2018

Frau Kessing bittet mit Blick auf Anlage 4 der Vorlage, der Abstimmung des Naturschutzbeirates bei der Unteren Naturschutzbehörde zu folgen, um die Prüfung der Frage der Bodenbeläge zu vereinbaren.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet Frau Küchenhoff um eine Stellungnahme. Sie bietet eine schriftliche Beantwortung an.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen schlägt den Verweis ohne Votum in den Ausschuss für Umwelt und Grün vor.

Frau Beigeordnete Dr. Klein geht davon aus, dass die Auflagen des Naturschutzbeirates ohnehin bindend seien. Sie sagt eine Klärung der Frage bis zur Sitzung des Sportausschusses zu.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie verweist diese Vorlage ohne Votum in das nachfolgende Gremium.

Abstimmungsergebnis (über den Verweis ohne Votum):

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Frühere schriftliche Anträge aus vorangegangenen Sitzungen liegen nicht vor.

5.2 Neue Anträge

5.2.1 Stärkung der präventiven Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung AN/1182/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen berichtet, dass der vorliegende Antrag aus der im Rat verabschiedeten Resolution aller demokratischen Parteien zu den Themen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus resultiere. Der Auftrag des Rates erfordere, aktiv zu werden. Konkret gehe es hier unter anderem um die Erhöhung der Ressourcen beim NS-Dokumentationszentrum. Nur mit einer entsprechenden Ressourcenanpassung könne die Bildungsarbeit geleistet werden. Auch die FDP-Fraktion schließe sich dem Antrag an. Somit sei in naher Zukunft eine Vorlage zu erwarten, die konkrete Aussagen zu der Ressourcenerhöhung treffe.

Herr Stutzer begrüßt den Antrag, da dieses Thema bedauerlicherweise immer mehr an Dringlichkeit gewinne. Er bitte jedoch um Berücksichtigung der Jugendverbandsarbeit. Er regt in diesem Zusammenhang an, internationale Austausch-Programme, Gedenkstätten-Fahrten sowie die politische Bildungsarbeit im Allgemeinen zu fördern.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen berichtet, dass die Verwaltung offen für Vorschläge sei und die Möglichkeiten sondiere. Er empfiehlt einen interdisziplinären Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Träger und Verbände und der Verwaltung, der letztendlich zu einem fachlichen Konsens führen könne.

Beschluss:

1. Der Jugendhilfeausschuss spricht sich für eine Stärkung und Ausweitung der präventiven kommunalen Angebote für Kinder und Jugendliche zur Bekämpfung von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung von Minderheiten aus.
2. Die bestehenden Strukturen und Akteure – insbesondere auch das NS-Dokumentationszentrum – sollen personell und finanziell so gestärkt werden, dass sie ihre Angebote bedarfsgerecht mehr Kindern und Jugendlichen zugänglich machen und auch neue Angebote und Angebotsformen entwickeln können. Die hierfür erforderlichen Bedarfe sollen von der Verwaltung benannt werden.
3. Insbesondere sollen – auch in enger Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der Bezirksregierung – Maßnahmen ergriffen werden, um Kinder und Jugendliche gegen die Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus in sozialen Medien zu sensibilisieren.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, zu den geplanten Maßnahmen und deren Umsetzung auch in den anderen zuständigen Fachausschüssen, wie beispielsweise dem Ausschuss Schule und Weiterbildung und dem Ausschuss Kunst und Kultur, zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

- 14 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)

- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

5.2.2 Neujustierung der Priorisierung für erweiterte/neue Jugendeinrichtungen im Kölner Stadtgebiet AN/1192/2018

Frau Dr. Butterwegge erklärt einleitend, dass es bei diesem Antrag um die Anwendung eines veränderten Indexes bei der Priorisierung der Bedarfe zur Schaffung und Erweiterung von Jugendeinrichtungen auf der Agenda der Kommunalpolitik gehe.

Die Fraktion Die Linke. vertrete die Meinung, dass die Stadtteile höher priorisiert werden müssen, deren Einwohner sozial benachteiligt seien. Der Prozess der Segregation nach sozialer Lage der Stadtteile schreite immer weiter voran. Die Kinderarmut konzentriere sich ebenfalls weiterhin stärker sozialräumlich. Besonders in den benachteiligten Sozialräumen müssen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe installiert werden. Ebenso müsse dort die Jugendsozialarbeit explizit gestärkt werden. In den betroffenen Stadtteilen seien die Kinder und Jugendlichen auf kostenfreie Angebote der Freizeitgestaltung angewiesen. Daher schlage die Fraktion Die Linke. vor, den Index derart zu modifizieren, dass die Bedarfe in der Kinder- und Jugendhilfe stärker nach sozialer Benachteiligung priorisiert werden.

Konkret fordere die Fraktion die Linke. den SGB II-Anteil der Kinder und Jugendlichen aus Familien im Sozial-Leistungsbezug mit 50 Prozent, die Relation der Kinderanzahl zu den Stellen im Bereich der Jugendhilfe mit 30 Prozent und die stadtteilspezifische Delinquenzrate mit 20 Prozent bei diesem Index zu berücksichtigen. Ziel sei eine Prioritätenliste, die die soziale Lage der Kinder und Jugendlichen stärker berücksichtige. Eine weitere Zielsetzung sei die Erstellung eines Konzeptes, anhand dessen der aktualisierte Bedarf an Jugendeinrichtungen in den kommenden Jahren gedeckt werde.

Herr Dr. Schlieben fragt, ob die Neuausrichtung der Priorisierung aus Sicht der Verwaltung notwendig sei.

Herr Pöttgen erklärt, dass die SPD-Fraktion dem Antrag der Fraktion Die Linke. in Gänze nicht zustimmen könne. Man schließe sich Punkt 1.1. des Antrags an. Er schlage eine punktweise Abstimmung vor. Die Sozialindikatoren seien bei der aktuellen Prioritätenliste bereits berücksichtigt worden. Er warne davor, Jugendeinrichtungen nur nach Sozialindex zu planen. Die Frage der offenen Kinder- und Jugendarbeit sei keine Brennpunkt-Arbeit, die sich defizitär orientiere. Allen Kinder und Jugendlichen solle die Möglichkeit zu informellem Lernen eröffnet werden. Es berge zudem die Gefahr der Stigmatisierung.

Herr Pfeuffer erinnert, dass in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 05.09.2017 eine Mitteilung aufgerufen wurde, die den Handlungsbedarf zur Schaffung von Jugendeinrichtungen und Jugendtreffs 2017 bis 2021 thematisiert habe. Das Ranking sei ausführlich und differenziert im AK 80 beraten worden.

Es bestehe Einigkeit darüber, dass es einen guten Kompromiss darstelle, der der Aufgabe gerecht werde, unter besonderer Berücksichtigung der Kinder und Jugendlichen aus prekären Lebensverhältnissen, Jugendangebote und Jugendeinrichtungen für alle Jugendlichen

zu schaffen. Ebenso sei bei diesem Ranking bereits der Bestand der Stellenanteile in Jugendeinrichtungen abgebildet worden, der einen Abgleich für die Erhebung des Bedarfs erleichtere. Das System habe sich bewährt. Er sehe in dem Antrag der Fraktion Die Linke. eine Denkstütze und versichere Frau Dr. Butterwegge, dass man das Thema im Blick habe.

Herr Bergmann begrüßt im Namen der LIGA, dass der Handlungsbedarf bei der Schaffung von offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen fokussiert werde. Eine neue Bedarfsanalyse erachte er jedoch als nicht notwendig. Das Anliegen des Antrags der Fraktion Die Linke. sei bereits Bestandteil der Bedarfsanalyse. Er kritisiert, dass die Fraktion Die Linke. den Begriff "Projekt" diskriminierend verwende. Nach den Förderrichtlinien der Jugendhilfe seien alle Träger der Jugendeinrichtungen gefordert, Mittel und Projekte zu akquirieren. Mit den Geldern werde durch Jugendtreffs an der Deckung des Bedarfs gearbeitet.

Die aktuelle Bedarfsanalyse berücksichtige den Jugendhilfeindex, den Jugendei-n-wohnerwert sowie die SGB II-Zahlen. Benötigt werden jedoch die Mittel für die Umset-zung. Das Ranking könne im Zweifelsfall auch in die Irre führen, da ohnehin geprüft werden müsse, wie die Gegebenheiten vor Ort seien.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen lässt zunächst über Punkt 1.1 abstimmen.

Beschluss:

1. Die von der Verwaltung vorgelegte Prioritätenliste zum Handlungsbedarf zur Schaf-fung von Jugendeinrichtungen und -treffs bzw. für deren Ausbau und Erweiterung im Kölner Stadtgebiet (DS 2177/2017) wird überarbeitet. Folgendes ist für die Aktu-alisierung der Handlungsbedarfe handlungsleitend:

1.1 Die Jugendeinrichtungen sollen besonders hinsichtlich ihrer Personalressour-cen mit einer nachhaltigen Regelfinanzierung geplant bzw. ausgestattet wer-den.

Nur bei besonderem Bedarf soll eine flankierende Projektfinanzierung etabliert werden. Bereits bestehende Jugendeinrichtungen bzw. -treffs sollen hinsichtlich dieser Finanzierungsgrundsätze sukzessive überprüft werden und Projektförde-rung gegebenenfalls auf Regelförderung umgestellt werden, wenn die Perso-nalressourcen aus der Projektförderung dauerhaft am Standort nötig sind.

Abstimmungsergebnis:

- 3 Zustimmungen: Fraktion Die Linke. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1)
- 8 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1)
- 3 Enthaltungen: AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1)

Mehrheitlich abgelehnt.

Anmerkungen:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

Das Abstimmungsverhalten der SPD-Fraktion wurde nach Aussage des Ausschussvorsit-zenden nicht korrekt wahrgenommen, so dass im Nachhinein eine abschließende Aussage zu dem Abstimmungsergebnis der SPD-Fraktion nicht getroffen werden kann.

Als nächstes stellt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** die übrigen Punkte zur Abstimmung.

Beschluss:

- 1.2 Die dem JHA vorgelegte Prioritätenliste für den Ausbau und die Erweiterung von neuen Jugendeinrichtungen und -zentren im Kölner Stadtgebiet bzw. dessen Stadtteilen basiert auf der Anwendung eines Indexes, der auf Faktoren wie der SGB-II-Quote Unter-15-Jähriger, der Anzahl der Jugendangebote u.a. beruht. Die Gewichtung dieser Faktoren wird geändert, indem
 - 1.) der SGB-II-Quote eine Gewichtung von 50 Prozent beigemessen wird;
 - 2.) die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den Stadtteilen in Relation gesetzt wird zu den vorhandenen Stellen in Jugendeinrichtungen und -treffs, welche mit 30 Prozent zu gewichten ist;
 - 3.) sich die übrigen 20 Prozent aus der stadtteilspezifischen Delinquenzquote von Kindern und Jugendlichen als neuem Gewichtungsfaktor ergeben.
2. Die Verwaltung der Stadt Köln wird beauftragt, dem JHA die aktualisierte Planung dieser Infrastruktur im ersten Halbjahr 2019 zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Zudem soll in 2019 ein Konzept erstellt und beschlossen werden, mit welchen nächsten Schritten der Bedarf von neuen oder erweiterten Jugendeinrichtungen in den darauffolgenden drei Kalenderjahren (2020-2023) gedeckt werden kann.

Abstimmungsergebnis:

- 1 Zustimmung: Fraktion Die Linke. (1)
- 13 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Enthaltungen

Mehrheitlich abgelehnt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

Schließlich stellt **Herr Bürgermeister Dr Heinen** den gesamten Antrag zu Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

- 1 Zustimmung: Fraktion Die Linke. (1)
- 13 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- keine Enthaltungen

Mehrheitlich abgelehnt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

5.2.3 Für jede Kölner Schule einen Sozialarbeiter / eine Sozialarbeiterin AN/1136/2018

und

5.2.4 Änderungsantrag zur Vorlage „Für jede Kölner Schule einen Sozialarbeiter / eine Sozialarbeiterin“, DS-Nr. AN/1136/2018; TOP 2.1 AN/1217/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen stellt fest, dass allseits Einigkeit hinsichtlich der Notwendigkeit des Ausbaus der Schulsozialarbeit bestehe. Die SPD-Fraktion begrüße den Vorschlag, schrittweise und konzeptionell vorzugehen. Man hätte es jedoch vorgezogen, den Ausbau mit einer hohen Anzahl von etwa 40 Stellen zu beginnen und diese in den nächsten ein bis zwei Jahren sukzessiv zu ergänzen. Die Landesregierung sei zur Zeit jedoch noch bei der Prüfung der Finanzierung.

Herr Dr. Schlieben berichtet, dass die Fraktionen bis heute um eine finale gemeinsame Position gerungen haben. Er stimme Herrn Dr. Heinen zu, dass die Schulsozialarbeit prinzipiell wichtig sei. Ebenso teile er die Ansicht, dass Bund, Land und Kommune die Schulsozialarbeit stärker fördern müssen. Die circa 80 offenen Stellen, von denen jede einzelne mit etwa 75000,00 Euro dotiert sei, ziehen somit Personalkosten in Höhe von circa 6 Millionen Euro nach sich. Diese Entscheidung gehöre wohl eher in die Haushaltsplanberatungen, als in die heutige Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

Im Vorfeld müsse inhaltlich und konzeptionell geprüft werden, ob Veränderungen erforderlich seien. Er könne zu diesem Zeitpunkt nicht beurteilen, ob ausnahmslos jede Schule eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter brauche. Diese Frage müsse zuvor final eruiert werden.

Um das Vorhaben mit der notwendigen Dringlichkeit zu versehen, habe man die Umsetzung für das Jahr 2019/2020 terminiert. Der Beschluss, 15 Stellen zu schaffen, solle einen ersten Schritt darstellen.

Wie die SPD-Fraktion, würde auch die CDU-Fraktion von der Landesregierung gerne mehr zu den weiteren Planungen wissen. Abschließend bittet er um Zustimmung für den Antrag.

Frau Dr. Butterwegge erklärt, dass Punkt 1 des Änderungsantrags der Fraktion Die Linke, der Befürchtung Rechnung trage, dass möglicherweise Schulen Stellen gestrichen werden, die über mehr als nur eine Schulsozialarbeiterin oder nur einen Schulsozialarbeiter verfügen. Zu Punkt 2 merkt sie an, dass der Jamaica-Dinglichkeitsantrag nicht umfassend genug sei, da bei der Entwicklung des Verfahrens lediglich die besondere soziale Lage der Schulen berücksichtigt werde. Sie fordere darüber hinaus, dass weitere Kriterien, wie die Größe der Schule, der Anteil der Schüler im SGB II-Leistungsbezug, der Anteil der Inklusionsschülerinnen- und -schüler sowie der Anteil der neu zugewanderten Schülerschaft miteinfließen.

Herr Pöttgen erinnert, dass das Thema Schulsozialarbeit in der Vergangenheit mit langen Kämpfen im Stadtrat verbunden gewesen sei. Unter der Zuständigkeit von Frau Beigeordneter Dr. Klein sei es gelungen, die Schulsozialarbeit so weit, wie es die finanziellen Mittel erlaubten, auszubauen. Es bestehe jedoch weiterer Förderbedarf. Er sehe die Schulsozialarbeit in Köln als Erfolgsprojekt und sei der Auffassung, dass jede Schule mindestens eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter brauche.

Daher freue es ihn sehr, dass die Jamaica-Koalition nun aufgeschreckt sei und den Handlungsbedarf erkenne.

Er bedankt sich für den Änderungsantrag der Fraktion Die Linke, dessen Vorschläge man gerne übernehme. Er spreche sich jedoch für eine zeitigere Umsetzung aus, da man auf ein funktionierendes System zurückgreifen könne.

Gespräche mit Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern an der Basis seien zielführender als alles andere. Er werte die Zusetzung von 15 Stellen jedoch als einen Tropfen auf den heißen Stein.

Frau Volland-Dörmann stellt fest, dass jede Schule, je nach Schulform und Standort mindestens eine Schulsozialarbeiterin oder einen Schulsozialarbeiter benötige. Die Notwendigkeit des Ausbaus der Schulsozialarbeit sei unbestritten. Das Personal werde im Primarbereich seitens der freien Träger der Wohlfahrtspflege und im Sekundarbereich von der Kommune gestellt. Die kommunale Einstiegsfinanzierung sei über das Bildungs- und Teilhabepakets gelungen. Bisher trage die Kommune die Kosten jedoch allein. Die Freie Wohlfahrtspflege vertrete die Auffassung, dass die Finanzierung der Schulsozialarbeit Aufgabe von Bund und Ländern sei. Da es sich hierbei um ein Instrument der Jugendhilfe handele, müsse die Leistung zwingend von Trägern der Jugendhilfe erbracht werden. Die Mittel seien aus dem Jugendhilfehaushalt des Landes Nordrhein-Westfalen, respektive aus dem Bundeshaushalt bereitzustellen.

Köln sei in der guten Position, dass der Kölner Rat den Beschluss gefasst habe, die Schulsozialarbeit auch bei fehlender Finanzierung seitens des Landes, wenngleich mit etwaigen Kürzungen, fortzuführen.

In Düsseldorf werde zur Zeit der Kampf um den Bestand der Schulsozialarbeit geführt. Hinsichtlich der Erfolgsaussichten auf eine Förderung des Ausbaus der Schulsozialarbeit sei zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Einschätzung möglich. Die LIGA kämpfe dafür und habe im Rahmen der Haushaltsberatungen Positionspapiere dazu erstellt.

In Köln existiere bereits ein gutes Grundlagensystem, das bei Bedarf weiterentwickelt werden könne.

Die LIGA ziehe es vor, die Entscheidung der Landesregierung abzuwarten. Sinnvoll wäre im Vorfeld eine Resolution des Rates der Stadt Köln in Richtung Landesregierung Düsseldorf mit der Aufforderung zu Erhalt und Ausbau der Schulsozialarbeit gewesen.

Sie befürchte die Vernachlässigung anderer Bereiche der Jugendhilfe, wenn die Kommune diese Verpflichtung ohne Kenntnis der damit verbundenen Kosten eingehe, falls die Mittel nicht bewilligt werden. Eine Konzeptentwicklung könne erst erfolgen, wenn die Rahmenbedingungen bekannt seien.

Sie wünsche im Falle einer Zusetzung die Berücksichtigung der Träger der Freien Wohlfahrtspflege. Schulsozialarbeit als Bestandteil der Jugendhilfe bedeute im Umkehrschluss, dass die Freie Wohlfahrtspflege bei dem Ausbau der Schulsozialarbeit einbezogen werden müsse. Sie schließt mit der Bitte an alle politischen Vertreterinnen und Vertreter, sich bei der Landesregierung für den Erhalt und Zusatz der Mittel einzusetzen.

Frau Kessing geht davon aus, dass keiner der Anwesenden sich gegen eine Resolution ausspreche. Sie lehne jedoch ein Vorgehen nach dem Gießkannenprinzip ab. Sie erachte es weder für finanzierbar noch für sachgerecht. Die individuelle Beurteilung sei unerlässlich. Dabei erbitte sie sich die Zuarbeit der Verwaltung. Der Hinweis der SPD-Fraktion auf den eingebrachten Antrag im Landtag nütze bedauerlicherweise an dieser Stelle wenig, da weder die Fraktion SPD noch die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen den mehrheitsbildenden Parteien angehören.

Frau Beigeordnete Dr. Klein dankt den Anwesenden herzlich für die Bemühungen um mehr Schulsozialarbeit.

Der Wunsch nach mehr Schulsozialarbeit werde von den Schulen immer wieder geäußert, da die Institution Schule Herausforderungen wie Armutsbetroffenheit, Inklusion und Zuwanderung gegenüberstehe. Zudem müsse sie verstärkt Defizite der elterlichen Erziehung aufarbeiten. Es sei erfreulich, dass dieses Thema fraktionsübergreifend aufgerufen werde.

Es gelte jedoch zu vermeiden, dass der Fortschritt zum Problem werde. Sie erachte das Stufenkonzept für eine gute Lösung. Das Kölner Konzept der Schulsozialarbeit, das über die Stadtgrenzen hinaus große Beachtung gefunden habe, zeichne sich durch einen hohen fachlichen und inhaltlichen Standard aus. Sie befürworte die Fortschreibung der Aufteilung, die bei Schaffung der Stellen vereinbart worden sei. In die Zuständigkeit der freien Träger falle der Primarbereich, da die freien Träger im Bereich der OGTS dort schon aktiv seien. Der Sekundarbereich sei Aufgabe der Stadt, da sich die Schullandschaft in einem stetigen Wandel befinde und dort Flexibilität notwendig sei. Ein wesentlicher Punkt sei die Berücksichtigung des Sozialindex gewesen, der sich an den Kriterien Inklusion, Flucht und Zuwanderung orientiere. Somit bestehe bereits ein fachlich ausdifferenziertes System. Das Rad müsse nicht neu erfunden werden. Zu Punkt 4 des Antrags stellt sie fest, dass die verwaltungsinterne Zuständigkeit ebenfalls bereits geregelt sei. Die Schulsozialarbeit sei im Amt für Schulentwicklung verortet. Da das Konzept der Schulsozialarbeit sich bewährt habe, plädiere sie für dessen Fortschreibung. Es spreche sicherlich nichts gegen eine Resolution an Bund und Länder. Zu diesem Zeitpunkt gebe es jedoch keine Hinweise darauf, dass es zusätzliche Stellen für Köln geben werde. Wie Frau Volland-Dörmann bereits geschildert habe, gehe es in der aktuellen Diskussion allein darum, wer die bestehenden Stellen finanziere. In Köln sei man, verglichen mit der Stadt Dortmund, in einer guten Position. In Dortmund seien die Stellen an die Finanzierung seitens des Landes gekoppelt und werden bei wegfallender Finanzierung gestrichen. Sie denke, dass weder eine Resolution oder das Warten auf Bund und Land in der Sache nütze. Daher spricht sie sich dafür aus, das Konzept gestuft und somit haushaltsverträglich auf Grundlage des bestehenden Systems weiterzuentwickeln.

Die Fraktionen haben sich darauf geeinigt, den Text aus 5.2.4 mit dem Antrag aus 5.2.3 zu kombinieren.

Beschluss (Ergänzungen aus Top 5.2.4 kursiv markiert):

Der Ausschuss Schule und Weiterbildung beauftragt die Verwaltung, bis zu einer endgültigen Regelung durch die Landesregierung an jeder Kölner Schule einen Schulsozialarbeiter oder eine Schulsozialarbeiterin einzusetzen und übergangsweise die Finanzierung der fehlenden Stellen durch kommunale Mittel sicher zu stellen.

Dieses Verfahren darf nicht dazu führen, dass eine Schule künftig über weniger Schulsozialarbeiterstellen bzw. -stellenanteile verfügt.

*Die Verwaltung soll bei der Verteilung der Stellen auf die Schulen berücksichtigen, welche Schulen in ihrer pädagogischen Arbeit vor besondere Aufgaben gestellt sind: durch eine vergleichsweise hohe Zahl sozial benachteiligter Schüler*innen, im inklusiven Unterricht und in der Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher. Diese Schulen sollen prioritär mit weiteren Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern ausgestattet werden. Auch die Größe einer Schule soll dabei eine Rolle spielen. Die Verwaltung erarbeitet ein Verfahren, das die genannten vier Kriterien berücksichtigt, um Schulen mit einem besonderen Bedarf an Sozialarbeitern und Sozialarbeite-*

rinnen zu ermitteln. Sie legt dieses Verfahren in einer Beschlussvorlage dem Ausschuss für Schule und Weiterbildung zur Beratung vor.

Die Verwaltung wird zudem beauftragt, die aktuelle Struktur für die Fachberatung und kommunale Begleitung der Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen auf der Basis der „Konzeption der kommunalen Schulsozialarbeit in Köln“ adäquat auszubauen und weiterzuentwickeln.

Abstimmungsergebnis:

- 5 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), Fraktion Die Linke. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)
- 5 Gegenstimmen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1)
- 4 Enthaltungen: AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1)

Bei Stimmengleichheit abgelehnt.

Anmerkung:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

5.2.5 Stärkung der Schulsozialarbeit AN/1320/2018

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung

- 1.) die Schulsozialarbeit weiter auszubauen. Hierzu soll kurzfristig –spätestens zum Schuljahr 2019/2020– ein Konzept zur kurz- bis mittelfristigen Ausbauplanung unter Berücksichtigung der besonderen sozialen Lagen der jeweiligen Schulen erstellt werden. Zum anderen muss auch die inhaltliche Ausgestaltung der Schulsozialarbeit weiter fortgeschrieben werden.
Vor dem Hintergrund der zurzeit noch nicht abschließend geklärten Finanzierung ist die Ausbauplanung erst einmal mit einem Stufenmodell vorzunehmen.
- 2.) im Haushalt 2019 im Vorgriff auf die konzeptionelle Umsetzung des Ausbaus der Schulsozialarbeit die Mittel für 15 Stellen einzustellen und mit einem Sperrvermerk zu versehen.
- 3.) die Klärung der Finanzierung der Schulsozialarbeit beim Land zu forcieren.
- 4.) bis zu Klärung der verwaltungsinternen Zuständigkeit für die Schulsozialarbeit auch jeweils den Ausschuss für Schule und Weiterbildung in die Beratungsfolge mit aufzunehmen.

Abstimmungsergebnis:

- 9 Zustimmungen: CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1)

- 4 Gegenstimmen: SPD-Fraktion (3), Fraktion Die Linke. (1)
- 1 Enthaltung: BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1)

Mehrheitlich zugestimmt.

Anmerkungen:

Die Sportjugend Köln e.V. war weder bei der Beratung noch bei der Beschlussfassung anwesend.

Der als Tischvorlage ausgeteilte Antrag liegt der Niederschrift nochmal als Anlage 1 bei.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Nutzerkreis und Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets AN/0780/2018

Die schriftliche Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 17.05.2018 wird auf die Novembersitzung vertagt, da ihre Beantwortung bisher nicht vorliegt.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Bundeswehranfragen

Die Beantwortung der Anfrage liegt noch nicht vor, so dass diese Anfrage auf die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 06.11.2018 vertagt wird.

Frau Quilling erachtet die Anfrage für gut und wichtig. Sie bittet bei der Beantwortung die Frage zu berücksichtigen, ob die Stadtverwaltung den Auftritt der Bundeswehr auf der Jugendmesse gamescom unterbinden könne.

Frau Kessing freut sich über diese Anfrage. Sie kritisiert in diesem Zusammenhang die Werbung der Bundeswehr an den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs.

Herr Klausning ist dem Kölner Jugendring e.V. ebenfalls für diese Anfrage dankbar. Er wünsche in der Beantwortung eine differenzierte Betrachtung der Themen Werbung und Rekrutierung für die Bundeswehr und der Bedeutung der Institution Bundeswehr für die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Ihn interessiere zudem, wie die wichtige Bedeutung der Bundeswehr in pädagogische Konzepte einfließe und begleitet werde.

Herr Lorenz bittet um Stellungnahme, wie die Verwaltung zu der Trägerschaft der Kapitalinteressen der Bundeswehr in einer globalisierten Welt stehe.

6.2.2 Frisches Kochen in Kitas AN/1260/2018

Die Beantwortung der Anfrage liegt noch nicht vor, so dass diese Anfrage auf die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 06.11.2018 vertagt wird.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Übernachtung in Kindertageseinrichtungen 2404/2018

Die Beantwortung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

7.1.2 Ehrenamtskarte und Jugendleitercard (JuLeiCa) 2812/2018

Auch diese Beantwortung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

7.2 Neue Anfragen

Es werden keine neuen mündlichen Anfragen gestellt.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

Es liegen keine Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses vor.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

Es werden keine Mitteilungen der Verwaltung aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung zur Kenntnis gegeben.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 Beantwortung der schriftlichen Anfrage der Fraktion Die Linke. vom 22.05.2018 aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 14.06.2018 zum Thema „Obdachlosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. (AN/0815/2018) 1792/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.3.2 Entwicklung Stadtteilmütter-Projekt in Mülheim, Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau RM Heuser, Fraktion Bündnis 90/DIE

**GRÜNEN in der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am
19.04.2018
2316/2018**

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.3.3 Jahresbericht 2017 – Kölner Haus des Jugendrechts
2336/2018**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Richrath bedankt sich für den aktuellen Bericht. Nicht nur anlässlich des Fußballspiels des 1. FC Köln gegen Union Berlin, das kürzlich stattgefunden habe, sei verstärkt in den öffentlichen Medien über Kriminalität im Umfeld von Fußballspielen berichtet worden. Er fragt, ob dem Haus des Jugendrechts Erkenntnisse zu der Verbreitung fußballassoziierter Kriminalität unter Jugendlichen vorliegen. Ihn interessiere, ob diese Ultra-Szenen eine Sogwirkung auf Jugendliche haben können.

Herr Reuther erklärt, dass das Thema Hooliganism im Bericht des Hauses des Jugendrechts nicht behandelt werde, da es bisher in dieser Altersgruppe keine Relevanz habe. Jedoch existiere ein Kriminalkommissariat, das sich ausschließlich mit Intensivtäterinnen und -tätern im Bereich Sport befasse. Es handele sich jedoch dabei überwiegend um Heranwachsende und Ältere. Es bestehe dennoch durchaus die Möglichkeit, dass der Versuch unternommen werde, Jugendliche dort einzuführen.

**8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und
Jugendschutz**

**8.4.1 Planung einer neuen Jugendeinrichtung auf dem ehemaligen Malteser-
gelände in Köln Kalk
hier: Vorstellung der Konzepte und Einladung
2156/2018**

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Schlieben lobt die Vorgehensweise der Verwaltung und dankt der Verwaltung im Namen des Jugendhilfeausschusses. Das angewandte Verfahren sei transparent. Man dürfe auf die nächste Runde gespannt sein. Die Entscheidung sei noch nicht gefallen.

**8.4.2 Projekt "Gender fair play - Stärkung der geschlechtersensiblen sexualpädagogischen Arbeit / sexuellen Bildungsarbeit" im Rahmen des Landesprogramms "Wertevermittlung und Prävention in der und durch die Jugendhilfe"
2583/2018**

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

**8.4.3 Antidiskriminierungsarbeit im Bereich sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt in Köln
2678/2018**

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeitrag zur Kenntnis genommen.

8.4.4 Qualitativer Ausbau der Übermittagsbetreuung für bestehende Gruppen Verteilung der über den politischen Veränderungsnachweis zugesetzten Haushaltsmittel in 2018 und beabsichtigte Planungen 2648/2018

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.4.5 Jugendforum NRW im Rahmen der Spielemesse gamescom 2730/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Aktueller Sachstand des Programms "Starke Veedel - Starkes Köln" 2024/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Dr. Schlieben gratuliert Herrn Pöttgen an dieser Stelle zur Wahl des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion.

Herr Pöttgen stellt fest, dass die Mitteilung die problematischen Auswirkungen der neuen Förderlogik der Landesregierung verdeutliche.

Die neue Landesregierung habe eine andere Schwerpunktsetzung, wodurch eine Vielzahl guter Förderideen nicht mehr realisierbar sei, obwohl der Bedarf nach wie vor gegeben sei. Als Beispiel nennt er die Bildungsberatung und die Ferienschule im Stadtteil Bickendorf, die unter diesen Bedingungen nicht eingerichtet werden können. Das habe negative Folgen für die Entwicklung der Chancengleichheit in diesem Sozialraum. Es gelte nun zu prüfen, ob man diese Projekte mit eigenen kommunalen Mitteln installieren könne. Er kündigt an, die Haushaltsplanberatungen dafür nutzen zu wollen.

8.5.2 Projekt „Plan27“ – Aufsuchendes Hilfeangebot für junge Menschen mit psychischen Problemen – Zwischenauswertung nach einem Jahr Projektlaufzeit 2559/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Herr Richrath dankt für den Bericht. Die geplante Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet finde er gut. Da Ziel des Projektes sei, die Jugendlichen an das Regelsystem anzubinden, erbitte er eine Übersicht zu den Angeboten des Regelsystems und ihrer Interaktion. Weiter bittet er die Verwaltung um eine Einschätzung des zukünftigen (Mehr-) Bedarfs des Regelsystems.

Frau Dr. Bunte erklärt, dass das Projekt Plan 27 bereits zu einem frühen Zeitpunkt anlaufen konnte. Es werde von drei externen Trägern rechts- und linksrheinisch angeboten.

Man arbeite im Rahmen dieses Projektes an der Schnittstelle zwischen niedrigschwelligen Hilfen und dem Regelsystem, um die jungen Menschen zu erreichen. Der Proberaum sei

mittlerweile als fester Bestandteil in das Projekt integriert. Es gebe bisher keine Hinweise auf eine weitere Förderung des Projektes. Am Schnittpunkt von Jugendhilfe und dem Bereich Gesundheit müsse diesbezüglich eine Entscheidung getroffen werden.

Herr Richrath dankt Frau Dr. Bunte für die Ausführungen. Er sehe seine Frage damit jedoch als nicht beantwortet. Er möchte wissen, ob es eine Übersicht der Angebote und deren Interaktion untereinander gebe. Weiter wünsche er vor dem Hintergrund, dass bei Ausweitung des Projekts eine höhere Anzahl Menschen letztendlich in das Regelsystem überführt und angebunden werden, eine Einschätzung des Bedarf seitens der Verwaltung.

Frau Dr. Bunte berichtet, dass gegenwärtig nur der aktuellen Bedarf thematisiert werden könne, der mit den vorhandenen zwei Stellen knapp zu decken sei. Bedarf sei definitiv gegeben, da es sinnvoll sei, die Menschen so früh wie möglich an das System anzubinden, um eine Konsolidierung zu erreichen. Eine gute Gestaltung des Angebots bedinge die Inanspruchnahme.

8.5.3 Kinder- und Jugendgesundheit in Köln – Bericht 2017/2018 2560/2018

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Frau Kessing wünscht sich eine intensivere Betrachtung des Themas und regt eine Präsentation an.

8.5.4 Kita-Übergangsfinanzierung für das Kindergartenjahr 2019/2020 2669/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.5 Sachstandsbericht zum Projekt "Einwanderung gestalten NRW" 2643/2018

Auch diese Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.6 Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) 2513/2018

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.7 Neues Amt für Integration und Vielfalt (Sachstand zum 15.08.2018) 2753/2018

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.5.8 Umsetzungsstand Interkulturelles Maßnahmenprogramm - Maßnahmen des Integrationsbudgets 2768/2018

Diese Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

gez. Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)
gez. Petra Voous (Schriftführerin)